

Oschersleben, den 20. Januar 2021

Liebe Lena, lieber Marek, lieber Matteo, lieber Paul, lieber Till!

Nun haben wir uns schon eine ganz Weile nicht mehr zur Katechese treffen können. Ich hoffe, daß dies bald wieder möglich sein wird.

Ich schreibe Euch heute, weil ich Euch sagen will, daß ich an Euch denke. Und weil ich Euch helfen will, Gott nicht zu vergessen. Sehr oft vergessen wir Gott, aber Gott vergißt uns nie. Niemals!

Vor dem ersten Empfang der hl. Kommunion werdet Ihr auch zum ersten Mal beichten. Dazu ist geplant, daß wir für drei Tage gemeinsam verreisen. Ich kann aber noch nicht sagen, wann dies sein wird. Wir müssen geduldig sein. Jedenfalls hoffe ich, daß wir uns bald wieder treffen können.

In der Zwischenzeit wollen wir aber nicht einfach Pause machen. Heute schreibe ich Euch, um mit Euch über etwas Wichtiges nachzudenken.

Wenn Ihr zu Hause eine Bibel habt, könnt Ihr Eure Eltern bitten, das 15. Kapitel des Lukasevangeliums aufzuschlagen und mit Euch zu lesen. Man findet es natürlich auch im Internet. Am Anfang heißt es dort: „Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und ißt mit ihnen.“

Die Zöllner waren Leute, die die Aufgabe hatten, an den Stadttoren zu sitzen. Alle, die Waren transportierten, mußten etwas bezahlen. Die Zöllner verlangten oft mehr, als festgelegt war, und steckten es sich in die eigene Tasche. Deshalb konnte niemand die Zöllner leiden. Als Jesus kam, spürten sie, daß sie von Ihm nicht verachtet, sondern richtig geliebt wurden. Darum

fühlten sie sich sehr von Ihm angezogen. Auch andere Sünder kamen.

Ihr erinnert Euch, daß wir gelernt haben, was eine Sünde ist. Wißt Ihr es noch? Durch die Sünde schaden wir uns selbst und den anderen Menschen. Und wir beleidigen Gott. Wenn wir etwas Böses getan haben, verstecken wir uns oft. Wir schämen uns. Wir sind traurig. Wir wollen nicht, daß die anderen von unserer Sünde erfahren. Der Mensch möchte sich dann auch vor Gott verstecken, obwohl das eigentlich nicht geht.

Aber der Evangelist Lukas berichtet: „**Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören.**“

Warum wollten die Zöllner und Sünder Jesus hören? Warum fühlten sie sich von Ihm angezogen? Hat Jesus ihnen gesagt: „Es ist ok, daß ihr Böses tut. Es ist normal.“? Nein! Sie spürten, daß Jesus **sie suchte, daß ER sie nicht verachtete und daß ER sie wirklich liebte**. ER sagte: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“ Und ER erklärte, daß im Himmel eine **große Freude** herrscht über einen einzigen Sünder, der umkehrt. Sie spürten, daß da jemand war, der ihr Leben zum Besseren wenden konnte, der sie wirklich glücklich machen konnte.

Wenn wir ehrlich sind, erkennen wir alle, daß wir Sünder sind. Ich habe Euch gebeten, jeden Abend über den Tag nachzudenken, über das Schöne, das Ihr erlebt habt, aber auch darüber, daß Ihr vielleicht Böses gedacht, gesagt oder getan habt. Oder daß Ihr etwas Gutes unterlassen habt, das Ihr hättet tun müssen. Es gibt nur einen, der das Böse wieder gut machen kann. Das ist Gott. ER liebt uns auch dann, wenn wir nicht gut sind. ER haßt die Sünde, aber ER liebt den Sünder.

Ich wünsche Euch, daß auch Ihr in Euren Herzen spürt, warum die Zöllner und Sünder so gern zu Jesus gekommen sind.

Bis bald, *Euer Christoph Sperling*